

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales, Kultur und Sport des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
24. April 2018	18.00 Uhr	20.25 Uhr	Diele des Ortschaftes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT	: OAL Inga Köstner, Vorsitz Olga Rudi, Protokoll
BEIRAT/AUSSCHÜSSE	: Dirk Eichner, Corina Funk, Dieter Mazur, Heike Menz (ab 18:10 Uhr), Dirk Porthun, Manfred Steglich
GÄSTE	: - Herr Siebels (Amt für Soziale Dienste) - Frau Mentel und Herr Spöttel (Alten Eichen) - Professor Doktor Kubicek (Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH) - Herr Winkler (Senatorin für Finanzen)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 30.01.2018
3. Vorstellung des „FamilienWohnzimmers“ im Kopernikusquartier – Quartiertreffpunkt für Mütter, Väter und Kinder
4. Vorstellung des Projektes „Mobiler Service für ältere Menschen im Stadtteil“
5. Sachstand zum Seniorenpflegezentrum Marcusallee 2
6. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
7. Mitteilungen des Ausschusssprechers
8. Berichte des Amtes
9. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 17.04.2018 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Ausschussmitglieder sowie die Referenten und Gäste.

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderung/Ergänzung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 30.01.2018

Beschluss: Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 30.01.2018 wird mit Änderungen von Frau Kähler genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Vorstellung des „Familienwohnzimmers“ im Kopernikusquartier – Quartiertreffpunkt für Mütter, Väter und Kinder

Herr Siebels stellt das Projekt „Das FamilienWohnzimmer“ den Anwesenden vor.

Das „FamilienWohnzimmer“ sei ein Projekt in der Kopernikusstraße 57, welches das Amt für Soziale Dienste Vahr/Schwachhausen/Horn-Lehe ins Leben gerufen hat. In Zusammenarbeit

mit Alten Eichen solle das Projekt eine offene Anlaufstelle für alle Väter, Mütter und Kinder im Stadtteil und Umgebung sein.

Das Projekt sei aus einer Recherche entwickelt, man wolle niedrigschwellige Angebote schaffen insbesondere im Kopernikusquartier. Es sollte ein sinnvolles Angebot sein, welches auf das Kopernikusquartier zugeschnitten sei, damit es von vielen aufgenommen wird.

Im „FamilienWohnzimmer“ könne man gemütlich gemeinsam einen Kaffee oder einen Tee trinken, zusammen klönen und die Kinder haben die Möglichkeit zusammen zu spielen. Für die Kleinen gebe es ein Spielzimmer, zum Kochen und Backen sei eine Küche da und des Weiteren gebe es ein Wohnzimmer mit unterschiedlichen Spielen für Klein und Groß.

Die gesamte Wohnung sei als ein Wohnzimmer gestaltet. Die Gewoba stellt hierfür die Räumlichkeiten und unterstützt das Projekt.

Das Amt für Soziale Dienste bietet einmal pro Woche eine Beratungsstunde rund ums Thema Erziehung an. Die übrigen Angebote laufen über den Kooperationspartner Alten Eichen.

Die Öffnungszeiten seien montags von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr und mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr. Jedoch soll das „FamilienWohnzimmer“ außerhalb der Öffnungszeiten nicht leer stehen, sondern für Gruppen, die sich selbst organisieren, geöffnet sein.

Müttergruppen seien beispielsweise ebenso denkbar wie gemeinsame Koch- und Backnachmittage.

Herr Spöttel und Frau Mentel ergänzen, dass vor Ort nicht nur Angebote zur Verfügung gestellt werden sollen, sondern auch ein Ort für einen Austausch geschaffen werden solle. Wenn es beispielsweise um Erziehungsfragen gehe, könne man vom Austausch mit anderen Eltern profitieren. Außerdem können die Sozialpädagoginnen Sonja Mentel und Isabella Meyer die Besucherinnen und Besucher vor Ort bei solchen Fragen wie richtiger Umgang mit Medien (Playstation, Fernsehen, Mobiltelefon, Internet) beraten.

Das Angebot solle sich ebenfalls an Familien mit Flüchtlingshintergrund richten. Herr Spöttel ergänzt, es gelte einen Fokus darauf zu legen, die Flüchtlingsfamilien im Quartier zu erreichen.

Die Ausschussmitglieder sprechen für das Projekt großes Lob aus.

Herr Steglich regt an, dass man weitere Termine schaffen sollte, nur die zwei Termine montags und mittwochs seien zu wenig.

Frau Mentel erklärt, dass das Projekt sich noch herumsprechen müsse, dann könnte man möglicherweise das Angebot erweitern.

Herr Mazur fragt nach, ob es für Kinder auch Möglichkeiten gebe, draußen zu spielen.

Herr Spöttel erklärt, dass es sehr schwierig sei, einen Spielplatz zu schaffen.

Herr Eichner fragt nach, wie viel für das Projekt für das gesamte Jahr an Budget einkalkuliert wurde.

Herr Siebels erklärt, dass die Finanzierung momentan gesichert sei. Die Finanzierung laufe über das Sozialzentrum 5 (Vahr, Schwachhausen, Oberneuland, Borgfeld, Horn-Lehe) und man habe für das gesamte Jahr 32.000 Euro veranschlagt.

Herr Siebels ergänzt, dass es vor allem gelte, Angebote zu schaffen, die auch großen Zulauf haben, und die den Menschen vom großen Nutzen seien. Dafür gelte es, die Menschen vor Ort zu befragen. Darum sei es auch wichtig, großes Augenmerk auf die Aktualität der Flyer zu legen und darauf zu achten, dass darauf immer aktuelle Angebote vorgestellt werden.

Zu TOP 4: Vorstellung des Projektes „Mobiler Service für ältere Menschen im Stadtteil“

Herr Winkler stellt das Projekt „Mobiler Service für ältere Menschen. Herbsthelfer“ den Anwesenden vor.

Im Rahmen des Modernisierungsprogramms „Zukunftsorientierte Verwaltung“ und finanziert über die Verstärkungsmittel Bürgerservice wurde seitens der Senatorin für Finanzen das Projekt „Mobiler Service für ältere Menschen im Stadtteil“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projektes habe sich ein Verbund aus verschiedenen Akteuren der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft sowie den bremischen Wohlfahrtverbänden zusammengefunden. Der Verbund agiere unter dem Namen „Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste“. Unter diesem Dach sollen ab Frühjahr 2018 bis Mitte 2019 verschiedene Teilprojekte in ausgewählten bremischen Stadtteilen durchgeführt werden. Alle Teilprojekte eine das Ziel, über Informationskampagnen beziehungsweise einen Ausbau von Dienstleistungsstrukturen einen Beitrag zur Verlängerung der Verweildauer älterer Menschen in ihrem gewohnten Wohnumfeld zu leisten.

Zum Bremer Verbund für Seniorendienste gehören unter anderem auch die Sparkasse Bremen, die Deutsche Post, die Gesundheitskasse AOK, das Deutsche Rote Kreuz, die Stadtbibliothek Bremen, die Johanniter, die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste und andere.

Herr Winkler stellt einzelne Teilprojekte der „Herbsthelfer“ vor:

- Ummeldeservice vor Ort
- Formularservice
- Post Persönlich
- Bargeldservice
- Lotsenprojekt

Das Teilprojekt: Formularservice des Bürgertelefons Bremen richte sich vor allem an die älteren „Offliner“ (ältere Bevölkerung ohne Internetzugang). Dabei haben die Menschen die Möglichkeit über das Bürgertelefon Bremen Formulare auch postalisch anzufordern. Die Finanzierung erfolge über die Verstärkungsmittel „Bürgerservice“. Der Zeitraum für das Teilprojekt belaufe sich von Juni 2018 bis Mai 2019.

Das Teilprojekt: Ummeldeservice vor Ort ermögliche für ältere Menschen eine Ummeldung vor Ort sowie Beantragung oder Aktualisierung von Ausweisdokumenten in Wohneinrichtungen der Bremer Heimstiftung. Die Finanzierung erfolge ebenfalls über die Verstärkungsmittel „Bürgerservice“. Man wolle ab Juni 2018 mit dem Teilprojekt beginnen. Im Dezember 2018 sei eine Zwischenevaluation geplant, danach solle das Projekt für weitere Einrichtungen geöffnet werden.

Das Teilprojekt: Mediendienst der Stadtbibliothek Bremen richte sich mit der Beteiligung der Stadtbibliothek Bremen, der Sparkasse Bremen und (vorerst) 14 Einrichtungen der Bremer Heimstiftung ebenfalls an ältere Menschen. Dabei werden ihnen e-Reader und Tablets zur Verfügung gestellt, unterstützend dazu gebe es auch eine Einführung in die Gerätenutzung. Die Finanzierung erfolge über Spenden von der Sparkasse Bremen. Beginn des Projektes sei April 2018, auch hier sei eine Zwischenevaluation im Dezember 2018 geplant, danach solle das Projekt für weitere Einrichtungen geöffnet werden.

Das Teilprojekt: Bargeldservice solle die Bargeldabhebung per Telefonbanking und anschließendem Versand des Geldes nach Hause ermöglichen. An dem Projekt beteilige sich die Sparkasse und die Deutsche Post. Es sei ein kostenpflichtiges Angebot, die Kosten trage man selbst, wenn man das Angebot in Anspruch nimmt. Beginn des Projektes sei April

2018, auch hier sei eine Zwischenevaluation in Dezember 2018 geplant, danach solle das Projekt für weitere Geldinstitute geöffnet werden.

Das Teilprojekt: Post Persönlich ist ebenfalls ein kostenpflichtiges Angebot. Unter Beteiligung der Deutschen Post und den Johannitern solle als ergänzendes Angebot zum Hausnotruf eine persönliche Kontaktaufnahme durch den Briefzusteller ermöglicht werden. Zu Beginn laufe das Projekt lediglich in Schwachhausen. In Dezember 2018 solle zwischenevaluiert werden, danach für weitere Anbieter geöffnet werden.

Das Teilprojekt: Lotsenprojekt werde von der Gesundheitskasse AOK Bremen/Bremerhaven finanziert. Beteiligte seien der Paritätische Bremen, die Deutsche Post, AWO Bremen, Caritas Bremen und DRK Bremen. Erste Kampagne des Projektes sei die Vermittlung der Informationen bezüglich des Projektes über Nachbarschaftshilfe vermittelt durch Briefzusteller. Die zweite Kampagne ziele darauf ab, ehrenamtliche Helfer für das Projekt anzuwerben. Beginn des Projektes sei April 2018, auch hier sei eine Zwischenevaluation in Dezember 2018 geplant, danach solle das Projekt auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden. Das Lotsenprojekt laufe in Kooperation mit der Polizei Bremen.

Die Präsentation von Herrn Winkler wird von der Präsentation von Professor Doktor Kubicek ergänzt.

Die notwendige Schulung für den Lotsendienst habe in April 2018 stattgefunden. Diese Schulungen finden in sogenannten Dienstleistungszentren statt.

Die Ausschussmitglieder loben das Projekt und bedanken sich bei den Referenten für die informativen Präsentationen.

Herr Winkler und Professor Doktor Kubicek verweisen auf Frankreich; dort wurde ein ähnliches Projekt ins Leben gerufen – „Schau nach meinen Eltern“ und habe sich mittlerweile in der Bevölkerung etabliert.

Professor Doktor Kubicek erläutert, dass man sich im Moment noch in der Anfangsphase befinde, sodass noch keine Aussagen darüber möglich seien, wie der Service bei der älteren Bevölkerung aufgenommen werde. Des Weiteren wird darüber nachgedacht, nach der Zwischenevaluation im Dezember 2018 das Angebot auszuweiten und sich der Nachfrage (was noch benötigt wird) anzupassen.

Herr Winkler ergänzt, dass es wichtig sei, das bezahlte Ehrenamt herauszustellen und Transparenz für das Projekt zu schaffen, weil es in der Presse falsch dargestellt wurde. Die Nachbarschaftshilfe im Ehrenamt sei mit einer Aufwandspauschale bis zu 2.400 Euro pro Jahr steuerfrei. Das bedeutet, dass beispielsweise Menschen mit Transferleistungen zweihundert Euro monatlich dazu verdienen können.

Frau Funk merkt an, dass es problematisch werden könnte, da die Postboten oft wechseln und man gar nicht einen festen Boten im eigenen Bezirk habe.

Herr Winkler erklärt, dass die Deutsche Post wohl den eigenen Angaben zufolge zusichert, feste Zusteller für einen bestimmten Bezirk einzuplanen.

Herr Stadler kritisiert die Entscheidung, sich für die Deutsche Post als Partner entschieden zu haben und verweist auf ein ähnliches Projekt in Nordrhein-Westfalen, wo es nicht funktioniert habe.

Professor Doktor Kubicek erläutert, dass man aus den Fehlern aus Gelsenkirchen und Essen gelernt habe und nicht die gleichen Fehler machen wolle, sondern das Gegenteil erreichen, damit das Projekt funktioniert.

Zu TOP 5: Sachstand zum Seniorenpflegezentrum Marcusallee 2

Herr Mazur erklärt zum aktuellen Sachstand des Seniorenpflegezentrums in der Marcusallee 2, dass der Kontrollmechanismus wohl eingehalten werde, man müsse weitere Meldungen abwarten.

Frau Funk ergänzt, dass ein Fragekatalog geschaffen werden müsse, in dem solche Fragen aufgelistet werden wie:

- Was prüft der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK)?
- Warum greifen die Mechanismen nicht?

Herr Steglich ergänzt, man müsse prüfen, woran es tatsächlich mangle. Denn auf dem Papier komme das Zentrum gut rüber, jedoch bestehe Verbesserungsbedarf. Man müsse immer wieder überprüfen.

Frau Funk ergänzt, dass der derzeitige Pflegeschlüssel 1:10 im Zentrum eine große Herausforderung für die Pfleger sei, denn in der Regel liege dieser bei 1:6 bis 1:7.

Frau Köstner macht den Vorschlag, dass die Fraktionen die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Fragen innerhalb einer Woche zu sammeln. Diese werden danach in einem Fragekatalog zusammengefasst und an die zuständige Senatorenstelle versandt.

Beschluss: Die Ausschussmitglieder beschließen **einstimmig** die Erstellung eines Fragekatalogs und das anschließende Verschicken des erstellten Katalogs an die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport.

Zu TOP 6: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ausschusssprechers

Mitteilung des Ausschusssprechers über die Novellierung des Kinderspielflächenortsgesetzes wird auf die nächste Sitzung am 28.08.2018 vertagt.

Zu TOP 8: Berichte des Amtes

8.1 Vaja einmal in der Woche im Kopernikusquartier

Das Sportamt hat mit Schreiben vom 26.01.2018 eine Erlaubnis zum Aufstellen einer mobilen Sauna am Stadtwaldsee für das Anbaden am 10.02.2018 erteilt.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

8.2 Jugendhaus und IB wegen Dachfenster neuer Anlauf

Die Vorsitzende berichtet über die Sitzung des Gesprächskreises zum Neubau des Horner Bades am 23.01.2018 bei den Bremer Bädern. Dabei habe das Architekturbüro Janßen, Bär, Partnerschaft den Planungsstand präsentiert, der dem Beirat aus der Sitzung vom 16.11.2017 bekannt ist. Aktuell werde der anvisierte Zeitplan eingehalten – Baubeginn nach der Freibadsaison 2018, Bauzeit etwa 24 Monate, Eröffnung der Schwimmhalle im Winter 2020/2021, Eröffnung des Freibades im Sommer 2021. Zu einem Folgetermin werde nach Abschluss der Planungen und dem anstehenden Baubeginn eingeladen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

8.3 Zuwendungsbescheid Gehörlosenfreizi + Alten Eichen

Die Vorsitzende teilt nach Rücksprache mit dem Sozialressort (Referat 31 – Zuwandererangelegenheiten) mit, dass das Studentenwerk momentan prüfe, ob es die Gebäude für die Vermietung an Studierende übernehme.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

8.4 Geplante Maßnahmen AfSD an öffentlichen Spielplätzen Horn-Lehe

Die Vorsitzende verweist noch einmal auf den bereits schriftlich zur Verfügung gestellten Termin am 22.03.2018 zur Novellierung des Kinderspielflächenortsgesetzes. Bis zum 31.01.2018 solle bei Teilnahmewunsch eine Anmeldung über das Ortsamt erfolgen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 9: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz -

Olga Rudi
- Protokollführung -

Dieter Mazur
- Ausschusssprecher -